



Krippenkonzeption

Familienzentrum Bad Wildungen



Stand: 12.09.2024

Familienzentrum Bad Wildungen
Lebenshilfe-Werk Kreis-Waldeck-Frankenberg e. V.
Am Langen Rod 104
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621 752986 - 430

Lebenshilfe-Werk
Kreis Waldeck-Frankenberg e.V.



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 2 DAS FAMILIENZENTRUM BAD WILDUNGEN | 4 |
| 2.1 Die Zusammensetzung der Krippengruppe | 4 |
| 3 DIE EINGEWÖHNUNGSZEIT | 4 |
| 4 UNSER TAGESABLAUF | 6 |
| 5 SPIELEND DIE WELT BE-GREIFEN | 7 |
| 5.1 Freie Spielprozesse sind Lernprozesse | 7 |
| 5.2 Bewegung – unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude | 7 |
| 5.3 Die Sprachen eines Kindes | 8 |
| 5.4 Kinder begegnen Musik mit spielerischer Neugier | 8 |
| 5.5 Kinder sind kreativ | 9 |
| 6 DIE GRUNDBEDÜRFNISSE DES KRIPPENKINDES | 10 |
| 6.1 Körperpflege und Sauberkeitserziehung | 10 |
| 6.2 Entspannung, Ruhe und Schlaf | 10 |
| 6.3 Ernährung | 11 |
| 6.4 Räume für die Jüngsten | 11 |
| 7 DIE ELTERN ALS PARTNER | 13 |
| 7.1 Sie sind uns stets willkommen! | 13 |
| 7.2 Unsere Gesprächsangebote | 13 |
| 7.3 Elternbeirat | 14 |
| 8 DER ÜBERGANG IN DAS ERWEITERTE FAMILIENZENTRUM | 14 |
| 9 KONTAKTADRESSEN | 16 |



1 Unser Selbstverständnis

In unseren drei Familienzentren Bad Wildungen, Korbach und Frankenberg betreuen wir Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung im Alter vom vollendeten 9. Lebensmonat bis zum Schuleintritt.

Ziel all unserer Aktivitäten ist stets die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes. Für uns ist jedes Kind eine einzigartige und unverwechselbare Person. Es hat das Recht auf die Wahrung seiner Persönlichkeit, sowie die für seine Entwicklung erforderliche Anregung, Unterstützung und Begleitung.

Integration und gemeinsame Sozialisation von Kindern mit und ohne Behinderung und nicht deren getrenntes Aufwachsen verstehen wir als normal und streben wir an. Sie vollzieht sich in den verschiedenen Interaktionen von Kindern untereinander, zwischen Kindern und Erwachsenen sowie in der Interdisziplinären Zusammenarbeit.

Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderung und den damit einhergehenden veränderten Lebenslagen und Lebensbedingungen von Familien, wird immer öfter eine sehr frühe institutionelle Erziehung und Bildung von Kindern notwendig. Viele Familien und alleinerziehende Elternteile stellen sich in zunehmendem Maße den Flexibilitäts- und Mobilitätsanforderungen der Arbeitswelt und sind bei der Betreuung, Bildung und Erziehung Ihres Kindes dementsprechend auf eine institutionelle Unterstützung angewiesen.

Unsere Krippengruppen bieten die Möglichkeit, die Eltern / die Familie als erste und wichtigste Erziehungs- und Bildungsinstanz bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ergänzen und zu unterstützen.

Kinder brauchen Kinder!

In keiner Lebensphase lernt ein Mensch so schnell, so ausdauernd, so viel und so begierig wie in den ersten Lebensjahren.

In der Kommunikation und Interaktion mit Gleichaltrigen lernt ein Kind viel über andere aber noch mehr über sich selbst. Das Miteinander in einer Gruppe von Kindern führt das Kind schrittweise zu seinem eigenen Selbstbild.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, diesen wichtigen Prozess individuell und sensibel zu begleiten und sowohl Kindern als auch Eltern als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen.

Diese Konzeption der Krippe des Familienzentrums stellt eine **Ergänzung der Konzeption** des Familienzentrums Bad Wildungen in der jeweils gültigen Version dar. Die dort beschriebenen organisatorischen und pädagogischen Konzeptionen, sowie die Schwerpunkte des Familienzentrums sind gleichermaßen für die Krippengruppe gültig.



2 Das Familienzentrum Bad Wildungen

In unserem Familienzentrum Bad Wildungen werden bis zu 112 Kinder mit und ohne Behinderung in vier Gruppen, einer Krippengruppe sowie einer Waldgruppe betreut. Das Angebot richtet sich an Kinder ab dem vollendeten 9. Lebensmonat bis zur Einschulung. Einzugsgebiet ist die Stadt Bad Wildungen und ggf. nach Absprache mit der Stadt die dazugehörigen Ortsteile.

Mit Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012 ergänzt die Krippengruppe das Angebot unseres Familienzentrums.

2.1 Die Zusammensetzung der Krippengruppe

In der Krippengruppe werden bis zu 12 Kinder im Alter vom vollendeten 9. Lebensmonat im Rahmen des personellen Mindestbedarfs nach Hessischen Kinder- und Jugendhilfe Gesetzbuch und Rahmenvereinbarung Integration betreut.

Einzugsgebiet ist die Stadt Bad Wildungen und die dazugehörigen Ortsteile.

3 Die Eingewöhnungszeit

Der Eintritt in die Kinderkrippe stellt für Kinder und Eltern eine besondere Situation dar. Häufig ist es die erste längerfristige Trennungserfahrung für Kind und Eltern. Damit der Übergang von der Familie in die Krippe gut gelingt, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die ersten Wochen und eine behutsame Eingewöhnung, orientiert am „Berliner Eingewöhnungsmodell *Infans*“.

Dies bedeutet:

- Vor dem geplanten Aufnahmetag finden ein ausführliches Elterngespräch und zwischen 1-3 Schnuppernachmittage statt, um Ihr Kind mit seiner Persönlichkeit, den Gewohnheiten und Vorlieben kennen zu lernen.
- Anfangs begleiten Mutter oder Vater das Kind täglich, um die nötige Sicherheit für den Neuanfang zu geben. Die Dauer der Elternbegleitung richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Eltern, die einen Wiedereinstieg in das Berufsleben planen, sollten dies entsprechend berücksichtigen.
- Ein/e feste/r Bezugserzieher/in nimmt Ihr Kind während dieser Zeit in Empfang. Er/Sie ist der/die Hauptansprechpartner/in während der Eingewöhnungszeit. Der/Die Bezugserzieher/in ist innerhalb der ersten Monate nicht nur primäre Bezugsperson für Ihr Kind, sondern auch ein/e vorrangige/r Ansprechpartner/in und Kontaktperson für Sie als Eltern. Eine gute Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern erleichtert eine optimale Eingewöhnungs- und Ablösungsphase (vgl. Punkt 7. Eltern als Partner).
- Anfangs sind von zu Hause mitgebrachte Gegenstände, wie z. B. ein Schmusetuch, ein Kuscheltier oder ein Schnuller wichtig, um Ihrem Kind Halt und Sicherheit in der ungewohnten Umgebung zu vermitteln.



Sie unterstützen Ihr Kind in der neuen Umgebung und beim Kennenlernen der pädagogischen Fachkräfte und Kinder, wenn sie folgende Vorgehensweise beachten:

- Suchen Sie sich einen Platz im Krippenraum und verhalten sich grundsätzlich passiv, aber aufmerksam Ihrem Kind gegenüber. Beschäftigen Sie sich bitte anfangs auch nicht mit anderen Dingen oder anderen Kindern.
- Drängen Sie Ihr Kind nicht, sich von Ihnen zu entfernen oder etwas Bestimmtes zu tun.
- Besprechen Sie mit dem/der Bezugserzieher/in Ihres Kindes, wann der Zeitpunkt gekommen ist, zu dem Sie die Krippengruppe für einen kurzen Zeitraum / einen für Ihr Kind überschaubaren Zeitraum (z.B. „Nach dem Zähneputzen komme ich zurück“) verlassen können. Verlassen Sie aber nicht heimlich den Gruppenraum, sondern verabschieden Sie sich liebevoll und herzlich von Ihrem Kind, auch wenn dabei Tränen fließen sollten. Sie geben damit Ihrem Kind zu verstehen, dass es sich auf Sie verlassen kann und dass es beruhigt spielen kann, ohne in der ständigen Angst leben zu müssen, dass Sie nach Beendigung des Spiels nicht mehr dort sind.

Lässt sich Ihr Kind nach dem Abschied von Ihnen von dem/der Erzieher/in trösten, so ist die Eingewöhnungszeit gelungen und abgeschlossen. Ihr Kind akzeptiert ihn/sie als sichere Basis und kann sich interessiert auf das Spiel mit den anderen Kindern einlassen.

Nach einer gelungenen Eingewöhnung hat Ihr Kind etwas ganz Wichtiges gelernt:

„Meine Mutter/mein Vater und ich können uns beruhigt voneinander verabschieden. Ich bin hier gut versorgt und kann vertrauen“.



4 Unser Tagesablauf

Kinder benötigen einen strukturierten, geregelten und immer wiederkehrenden Tagesablauf, der ihnen Sicherheit und Orientierung im Alltag gibt.

Im Alltag der Krippengruppe werden den individuellen Bedürfnissen nach Nahrung, Bewegung, Anregung, Spiel, Ruhe und Entspannung Rechnung getragen.

Unser Tagesablauf lässt Raum für selbstbestimmtes Handeln, Ruhe- und Aktivitätsphasen, sowie für Erfahrungen im Bereich der Selbstwirksamkeit und Interaktion und Kommunikation.

Der Tagesablauf



Unser Tagesablauf orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und kann jederzeit variabel gestaltet werden.



5 Spielend die Welt be-greifen

Wenn Sie Ihr Kind zu uns in die Krippengruppe geben, dann bringt es schon eine ganze Menge an Wissen und Kompetenzen mit. Mit allen seinen Sinnen hat es bereits viele Erfahrungen gesammelt und so seine Entwicklung mit beeinflusst. Es kennt erste Zusammenhänge von Ursache und Wirkung und versucht jeden Tag aufs Neue, die Welt zu verstehen. Seine angeborene Neugier und sein „Forschergeist“ treiben es dabei an und ermöglichen ihm, neue Erfahrungen und Erkenntnisse von seiner Umwelt zu erlangen.

5.1 Freie Spielprozesse sind Lernprozesse

Das Spiel ist eines der wesentlichsten Elemente für die kindliche Entwicklung. Es stellt für das Kind keine Alternative zum Lernen dar, sondern eine Form des Lernens.

Im Spiel verarbeitet Ihr Kind Eindrücke, die es gesammelt und Erfahrungen, die es bereits gemacht hat. Es übt Handlungsmöglichkeiten ein und entwickelt Fantasie, Interesse, Ausdauer, Lernbereitschaft, Kommunikation und Interaktion mit anderen. Den sogenannten freien Spielphasen kommt deshalb eine ganz besondere Bedeutung bei. Ihr Kind entscheidet, was, mit wem und wie lange es etwas tun möchte. Es geht in die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt, entwickelt soziale, emotionale und kognitive Fähigkeiten und lernt, anderen selbstbewusst und selbstsicher gegenüber zu stehen.

Während der Freispielphasen beobachten die pädagogischen Fachkräfte Ihr Kind sehr aufmerksam, geben die nötigen Impulse, begleiten es selbst mitspielend, lassen ihm jedoch immer den nötigen Freiraum zum Selbst-Ausprobieren. Wir nehmen die Handlungen, Ideen und Vorstellungen Ihres Kindes wahr und nutzen unsere Beobachtungen, um Ihrem Kind ggf. notwendige Unterstützungsimpulse geben zu können.

5.2 Bewegung – unmittelbarer Ausdruck kindlicher Lebensfreude

Sich zu bewegen ist ein Grundbedürfnis aller Kinder. Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes gelegt.

D.h., selbständig ausgeführte Aktivitäten bieten dem Kind die Möglichkeit, seine Handlungen und deren Folgen zu beobachten.

Bewegung hat einen engen Bezug zum Lernen, zur Sprachentwicklung und zur Entwicklung von sozialen und emotionalen Kompetenzen. In unserer Krippengruppe bieten wir Ihrem Kind die unterschiedlichsten Bewegungsmöglichkeiten wie z.B. Stufen, Podeste, schiefe Ebenen, Schaukel- und Kletterangebote an und unterstützen damit die Freude Ihres Kindes an der Bewegung.

Wünsche, Gefühle, Empfindungen und Ängste kann ein Kind in dem Alter häufig noch nicht (umfassend) über Sprache ausdrücken. Bewegung ist dann eine Möglichkeit, sich verständlich zu machen, mit anderen in Interaktion und Kommunikation zu gehen. Das Kind lernt, zu kooperieren, sich mit den Gruppenmitgliedern auseinanderzusetzen, Rücksicht und Fairness zu üben.

Neben dem Krippengruppenraum bieten auch unsere Turnhalle, den Bewegungsflur und das Außengelände vielfältige Möglichkeiten, sich zu bewegen.



5.3 Die Sprachen eines Kindes

Von Geburt an wenden Babys Mimik, Gestik, Körpersprache und Stimmlage an, um sich mit ihrem Gegenüber zu verständigen. Sprachförderung beginnt lange bevor Kinder anfangen, erste Worte zu gebrauchen. Diese Fähigkeiten des Kindes werden von dem/der Krippenerzieher/in aufgenommen und begleitet. Dazu gehören das Lautieren, Singen von Liedern, das Reimen, die Fingerspiele und das Betrachten erster Bilderbücher.

Kinder lernen Sprache über Nachahmung. Die pädagogische Fachkraft nutzt neben den Alltagssituationen insbesondere die Pflegesituationen, wie Wickeln, Essen und Anziehen zur Kommunikation mit Ihrem Kind. Wichtig ist uns hierbei das ruhige, verständliche Sprechen in vollständigen Sätzen. Wir ermuntern Ihr Kind, sich sprachlich auszudrücken, indem es z.B. im Rahmen seiner Möglichkeiten über eigene Erlebnisse und Erfahrungen berichtet. Die Worte des Kindes werden nicht korrigiert, die Bezugsperson wiederholt falsch Ausgesprochenes richtig und wird so zum Sprachvorbild.

In der Krippengruppe werden Kinder verschiedener Nationen betreut. Kinder mit Migrationshintergrund haben von sich aus das Bedürfnis deutsch zu lernen, weil sie mitspielen, sich austauschen, dazugehören wollen.

Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass Kinder, die sich in ihrer Herkunftssprache gut ausdrücken können, dies dann auch schnell in der Zweitsprache erlernen. Aus diesem Grund stärken wir Kinder von Anfang an in der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz.

5.4 Kinder begegnen Musik mit spielerischer Neugier

Musik begegnet den Kindern unserer Krippengruppe jeden Tag. Rituale, wie z. B. das Singen eines Liedes während des Morgenkreises, erleichtern den Start in den Tag und geben Ihrem Kind Orientierung und Sicherheit im Tagesablauf.

Lieder, Fingerspiele, Tänze, musikalisch unterstützte Bewegungs- und Kreisspiele, Feste und Projektthemen motivieren Ihr Kind, selbst aktiv zu werden und sich in das Gruppengeschehen einzubringen. Spielerisch übernimmt das Kind andere Rollen und erweitert sein emotionales und soziales Empfinden sowie sein Wissen.

Neben der Förderung der Gedächtnisfähigkeit, wie zum Beispiel beim Sprechen von Reimen und Gedichten, bekommt Ihr Kind ein Gefühl für den Rhythmus und die Melodie von Worten und Sätzen. Musik trainiert „aktives Hören“, das eine wichtige Grundlage für Lernen und Verstehen/Begreifen ist.

Wir setzen in unserer Arbeit Musikinstrumente, sowie Alltagsgegenstände, mit deren Hilfe Geräusche erzeugt werden können, ein. Kinder nehmen die verschiedenen Materialien mit all ihren Sinnen intensiv auf. Die musikalischen und rhythmischen Fähigkeiten Ihres Kindes werden durch die Bereitstellung dieser Gegenstände und Instrumente bereichert und gestärkt.



5.5 Kinder sind kreativ

Zur Unterstützung und Förderung der Kreativität und Fantasie des Kindes geben wir Anregungen, in dem die pädagogischen Fachkräfte die Kinder mit unterschiedlichsten Materialien in Kontakt bringen.

- zum Forschen und Ausprobieren, wie z.B. Gefäße mit Schraubdeckeln, Gefäße, in die Kinder etwas hineinstecken können, Naturmaterialien, Tücher, große Knöpfe usw.
- Materialien, die verschiedene Sinne ansprechen wie z.B. Rasierschaum, Fingerfarben, Knete, Sand, u.v.m.
- Gegenstände, die zu Rollenspielen auffordern, wie Tiere, Puppen, Verkleidungsgegenstände, Küchenutensilien usw.
- Konstruktionsmaterial, wie beispielsweise Bauklötze, Kissen, Tücher, Pappkartons.

Mit Ausdauer und Motivation beschäftigen sich Kinder oft längere Zeit mit einem Thema.

Hierzu bekommt ihr Kind genügend Raum und Zeit, damit es eigene Ideen und Vorstellungen auszuprobieren und umzusetzen kann. Gleichzeitig unterstützen und fördern die Erzieher/innen die Kompetenzen Ihres Kindes, indem Sie z.B. die Spielideen Ihres Kindes aufgreifen und gemeinsam mit ihm weiterentwickeln oder neue Anregungen und Vorschläge einbringen.

Jedes Kind wird in die kreative Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Materialien miteinbezogen und gelangt dadurch zu einem einzigartigen Ergebnis.

Beim kreativen Gestalten gibt es keinen richtigen oder falschen Weg. Die individuelle Arbeit erhält ihre Wertschätzung immer durch eine Ausstellung des Werkes oder die anschließende Verwendung bei Ihnen zu Hause.

Ihr Kind macht beim Malen und Gestalten die Erfahrung, dass es mit seinem Handeln etwas bewirkt. Es erlebt, dass es seine Umwelt verändern und gestalten kann und auch teilweise schon in der Lage ist, Probleme ohne die direkte Hilfe von Erwachsenen zu lösen. Diese Erfahrungen bilden eine wichtige Grundlage für die Bewältigung vieler Lebenssituationen, sie tragen zur Stärkung des Selbstvertrauens und Individualität Ihres Kindes bei.



6 Die Grundbedürfnisse des Krippenkindes

6.1 Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Während des Wickelns erfährt Ihr Kind ein hohes Maß an emotionaler Zuwendung. Die Beziehung zwischen Ihrem Kind und der pädagogischen Fachkraft wird durch den liebevollen und zugewandten Umgang verstärkt, Kommunikation und Interaktion finden statt. Über die Stimme, Blicke, Mimik, Gestik und Berührung entsteht ein intensiver Dialog.

Die Kontrolle von Darm und Blase setzt einen Entwicklungsprozess bei Ihrem Kind voraus. Der Prozess des „Sauberwerdens“ ist ganz individuell, kann nicht von „außen“ beschleunigt werden und dauert unterschiedlich lange.

Die wichtigste Grundlage des „Sauberwerdens“ ist die Bereitschaft Ihres Kindes dazu. Sobald Ihr Kind selbst anzeigt, dass es z.B. in die Windel gemacht hat oder es vorher ankündigt hat, ist diese Bereitschaft vorhanden und kann aufgegriffen werden. Eine vertraute, liebevolle Atmosphäre und das Lob der pädagogischen Fachkraft sind in dem Moment besonders wichtig und unterstützen Ihr Kind.

Vorbilder spielen beim Prozess des Sauberwerdens ebenfalls eine entscheidende Rolle. In einer Gruppe von Kindern, die ganz selbstverständlich die Toilette benutzen, ist der Anreiz zur Nachahmung für jedes Kind größer als in einer Einzelsituation.

Eine enge Absprache zwischen Eltern und pädagogischer Fachkraft ist in dieser sensiblen Phase ebenso wichtig wie die Einbeziehung des Kindes selbst, indem es z.B. gefragt wird, ob es während des Vormittags auf seine Windel verzichten möchte, die Situation also aktiv mit bestimmen und beeinflussen kann.

6.2 Entspannung, Ruhe und Schlaf

Entspannen, sich ausruhen und schlafen sind wichtige Bestandteile im Alltag unserer Krippengruppe. Dafür stehen unterschiedliche Ruhemöglichkeiten wie z.B. Matratzen, Kissen, Kuschelhöhlen, Körbe usw. zur Verfügung.

Jedes Kind hat seinen individuellen Schlaf- und Ruherhythmus, den wir bereits bei der Gestaltung unserer Gruppe und dem anliegenden Schlafräum berücksichtigen haben. Bei Bedarf kann sich Ihr Kind zurückziehen, zur Ruhe kommen und dem eigenen Bedürfnis nachgehen.

Damit sich Ihr Kind bei uns wohl fühlt, Vertrauen in die Erzieher/innen und die Umgebung hat, sind einige Dinge für es besonders wichtig: das eigene Bett mit einem Foto des Kindes, ein Kuschelkissen, das eigene Kuscheltier von zu Hause, ein Schnuller o. ä. Bringen Sie die für Ihr Kind wichtigen Dinge mit in die Einrichtung und geben Sie uns die notwendigen Informationen dazu.



Täglich wiederkehrende Rituale, wie z.B. Entspannungsmusik geben Ihrem Kind ebenfalls Sicherheit und Orientierung und erleichtern ihm das Einschlafen und „Zur-Ruhe-Kommen“.

6.3 Ernährung

Werden Kinder gestillt sollte dies bei Anmeldung mitgeteilt werden, ebenso Unverträglichkeiten sowie Allergien.

Das gemeinsame Essen ist ein wichtiges und immer wiederkehrendes Ritual in unserem Krippenalltag. Essen soll mit allen Sinnen als etwas Schönes wahrgenommen werden. Eine besondere Bedeutung erhält während der Mahlzeiten die Gemeinsamkeit, gegenseitige Hilfestellungen, miteinander sprechen und zusammen genießen.

Wir achten darauf, dass Ihr Kind gesund und ausgewogen ernährt wird. Das Frühstück wird täglich in unserer Einrichtung mit Regionalen sowie mit Bioprodukten von uns selbst zubereitet, ist abwechslungsreich und auf die Bedürfnisse von Kleinkindern abgestimmt.

Das Mittagessen wird täglich frisch geliefert. Der wöchentliche Speiseplan hängt an der Infowand der Gruppe / im Eingangsbereich aus, sodass Sie immer informiert sind, was die Küche anbietet. Sollte Ihr Kind eine besondere Ernährung benötigen, so ist das in der Regel nach Absprache möglich.

Damit Ihr Kind ausreichend Flüssigkeit bekommt, stehen immer gesunde Getränke, wie Wasser und Tee bereit und werden ihm von den Erzieher/innen im Tagesverlauf immer wieder angeboten.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten wird Ihr Kind nach und nach immer selbständiger, nimmt das eigene Sättigungsgefühl wahr und lernt, sich selbst zu regulieren. Sich selbst das Essen auffüllen oder das Getränk eingießen zu können, stärkt das Selbstbewusstsein, macht stolz und selbstsicher. Ihr Kind lernt, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch die anderen Gruppenmitglieder aktiv wahrzunehmen, miteinander zu kommunizieren und sich gegenseitig erste kleine Hilfestellungen zu geben.

6.4 Räume für die Jüngsten

Die Räumlichkeiten der Krippengruppe sind so gestaltet, dass sie den kindlichen Bedürfnissen entsprechen. Sie fordern auf, die Umwelt zu erkunden und immer neue Erfahrungen zu machen. Sie bieten die Möglichkeit, sich in der Gruppe zu bewegen aber auch Gelegenheit des Rückzugs und der Entspannung.

Eine vorbereitete Spielumgebung, in der die Kinder ankommen können ist in dieser Altersspanne wichtig. Daher bereiten die pädagogischen Fachkräfte morgens den Gruppenraum mit verschiedenen Spielmaterialien, wie z.B. Schüsseln zum Umschütten, Utensilien zum Verkleiden, verschiedene Bauklötze, offene Malangebote u.v.m. vor.

Wir bieten durch die Gestaltung der Räume eine Struktur, welche Ihrem Kind Sicherheit und Orientierung bietet. Die Räumlichkeiten der Kinder sind in einzelne



Bereiche gegliedert. Dies erreichen wir durch verschiedene Ebenen im Raum und mehreren Raumteilern.

Ein klares Ordnungssystem trägt ebenfalls zur Orientierung des Kindes bei. Einzelne Materialien sind den entsprechenden Aktionsbereichen zugeordnet (z.B. Baumaterialien im Bau- und Konstruktionsbereich).

Wir ermöglichen Ihrem Kind durch gezielte Raumgestaltung eine Vielfalt sinnlicher Erfahrungen. Dazu gehört unter anderem die Wahrnehmung von hell und dunkel, weit und eng, oben und unten, vorn und hinten, beweglich und statisch.



7 Die Eltern als Partner

Die vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern – als wichtigste Bezugspersonen der Kinder – ist besonders bei den Krippenkindern sehr entscheidend und uns ein besonderes Anliegen. Kinder und Eltern sollen sich bei uns wohl fühlen.

Sie als Eltern kennen Ihr Kind am besten, so dass ein intensiver Austausch zwischen Ihnen und den pädagogischen Fachkräften von entscheidender Bedeutung für das Erreichen der gemeinsamen pädagogischen Ziele für Ihr Kind ist.

7.1 Sie sind bei uns stets willkommen!

Es ist wichtig, dass Eltern eine Vorstellung von den Abläufen in unserem Familienzentrum haben. Sie sollen ihr Kind in unserer Betreuung gut aufgehoben und verstanden wissen.

Wir laden Sie ein, auch nach der Eingewöhnungszeit in unserem Alltag zu hospitieren, vor Ort einen Tag mit uns zu erleben, Ihr Kind in seiner Gruppe wahrzunehmen und so noch mehr Vertrauen zu unserer Einrichtung und den pädagogischen Fachkräften aufbauen zu können.

Unser Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung für Kinder und Eltern. Eltern können sich gegenseitig kennen lernen und in einen Austausch untereinander kommen. Gemeinsam mit Kindern und Eltern feiern wir Feste, gestalten Ausflüge oder treffen uns zu gemeinsamen Aktivitäten.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, unsere Angebote zu nutzen. Gerne nehmen wir auch Ihre Ideen und Vorstellungen in die Planungen unseres Familienzentrums mit auf – sprechen Sie uns an!

7.2 Unsere Gesprächsangebote

Wir bieten Ihnen zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch an, z. B. in Form von:

- Kurzen Rückmeldungen der Eltern oder pädagogischen Fachkräfte in der Abhol- oder Bringsituation oder zu einem dort vereinbarten späteren Zeitpunkt.
- Mindestens zweimal jährlich stattfindenden Elternsprechtagen, zu denen Eltern sich in eine Terminvorschlagsliste eintragen können. In dem dann stattfindenden Gespräch erfolgt ein Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften. Bei Bedarf werden vertiefende Elterngespräche verabredet.
- Vertiefenden Elterngesprächen, innerhalb derer Informationen z. B. auch zum Entwicklungsstand eines Kindes ausgetauscht, Probleme erörtert und weitere Vorgehensweisen abgestimmt werden.



- Unser Eltern-Kind-Treff, den die Kinder gemeinsam mit den Eltern besuchen können; auch für alle „neuen“ Familien, die noch nicht die Einrichtung besuchen (montags von 15.00-16.00 Uhr)

Beobachtung und Dokumentation

Um die Bedürfnisse Ihres Kindes wahrzunehmen und es bestmöglich in seiner Entwicklung unterstützen zu können, haben wir Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation.

Portfolio

Portfolio ist ein Instrument welches die „Geschichte des Lernens“ eines Kindes erzählt. Kleine und große Entwicklungsschritte werden dokumentiert. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erkennen von Stärken, Vorlieben, Leistungen und Interessen. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird mit ihm gemeinsam gestaltet.

Hilfeplanung

Die Hilfeplanung ist für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf 2-mal pro Kita-Jahr terminiert. Hier stehen wir im engen, regelmäßigen Austausch mit allen beteiligten Institutionen.

7.3 Elternbeirat

Einmal jährlich wählt die Elternschaft einen Elternbeirat, der aus bis zu zwei Eltern-Vertretern pro Gruppe besteht. Der Elternbeirat trifft sich in regelmäßigen Abständen mit der Einrichtungsleitung, deren Vertretung und bei Bedarf eingeladenen Gästen, erhält in diesen Sitzungen wesentliche Informationen, das Familienzentrum betreffend.

Der Elternbeirat versteht sich als Vertreter der Gesamtelternschaft, bringt Vorschläge, Ideen und Kritikpunkte, die an ihn herangetragen wurden, an und setzt sich für die Belange der Einrichtung ein.

8 Der Übergang in das erweiterte Familienzentrum

Ein Wechsel von der Krippengruppe in den Regelgruppen im Haus - zu den „Großen“, wie die Kinder sagen - bedingt ein „sich Einlassen auf Neues“ und ist geprägt von starken Emotionen, Unsicherheit und Stress. Wir wollen die Kinder neugierig machen, ihnen den Rücken stärken und genügend Sicherheit aufbauen, um die neue Situation gut meistern zu können.

Bei Kindern, die aus der Krippengruppe in unserem Haus in die Regelgruppe wechseln, bauen wir schon einige Zeit vor dem Wechsel in Absprache mit den Eltern einen Kontakt zu der jeweiligen Gruppe auf.

Das räumliche Konzept im Haus unseres Familienzentrums ermöglicht bei diesen Übergängen eine enge Zusammenarbeit.



Die Gruppen liegen nah beieinander, so dass bereits während des Krippengruppenaufenthaltes unterschiedlichste Alltagserfahrungen zwischen Krippenkindern und Kindertagesstätten Kindern, sowie den jeweiligen pädagogischen Fachkräften möglich sind. Einige Bereiche des Außengeländes werden gemeinsam genutzt, sodass auch hier bereits Begegnung und gemeinsames Spiel stattfinden. Ebenfalls die gruppenübergreifenden Angebote können Anlass hierzu bieten.

Bei uns wird das Kind langsam und schrittweise in Kontakt mit der neuen Gruppe und den neuen Räumlichkeiten gebracht. Es kann sein, dass auch hier noch eine Eingewöhnungszeit eingeplant werden muss und das Kind eine enge Begleitung der Eltern benötigt.

Den Übergang von der Krippen- in die Kindertagesstätten-Gruppe begleiten sowohl der/die Krippenerzieher/in als auch der/die Bezugserzieher/in aus der zukünftigen Kindertagesstätten-Gruppe.

In einem gemeinsamen Gespräch mit den Eltern wird der Wechsel Ihres Kindes vorbereitet, sein Entwicklungsstand, seine Vorlieben, seine Besonderheiten usw. besprochen.

In diesem Fall ist eine gute Absprache mit den pädagogischen Fachkräften wichtig. Die pädagogischen Fachkräfte entscheiden über das Ende der Eingewöhnungszeit.

Bei Kindern, die aus der Krippengruppe in die Waldgruppe wechseln, begleiten die Eltern die Eingewöhnung bzw. Umgewöhnung.

Ihr Kind bekommt ausreichend Zeit, die neue Umgebung und die neuen Personen kennenzulernen.

9 Kontaktadressen

Familienzentrum Bad Wildungen

Einrichtungsleitung: Jeanette Uhlig
Am Langen Rod 104
34537 Bad Wildungen
Telefon 05621 752986 - 430

Vorstand

Dorike Hentrich
Am Stege 4
34497 Korbach
Telefon 05631 5006-0